

Schiersteiner Zeitung

Amts-Blatt.



Insertions-Organ für Schierstein und Umgegend

(Schiersteiner Anzeiger) — (Schiersteiner Nachrichten)

Erscheint: Dienstags,
Donnerstags, Samstags
Druck und Verlag
Probst'sche Buchdruckerei
Schierstein.

Verantwortlicher Redakteur:
Wilh. Probst, Schierstein.

Telephon Nr. 164.

Samstag, den 15. Juli 1916.

24. Jahrgang.

Anzeigen

Die kleinste Postzeitung
im Raum 15 Pf.
Kellern 80 Pf.

Abonnementspreis
45 Pf., mit Zinsen-
10 Pf. Durch die Post
vierteljährlich 1.20 Mk.
inkl. Bestellschein.

Telephon Nr. 164.

82.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Erhebung der 1. Rate Staats-, Gemeinde- und
Körperschaftsteuer findet in der Zeit vom 13 bis 27. Juli statt.
Für schnelleren Abwicklung der Einzahlung wird
das Geld möglichst abgezählt bereit zu halten.
Die Einlegung von Einsprüchen und Berufungen
die Höhe der Veranlagung hält die Zahlung der
Steuer nicht auf, dieselbe muß vorbehaltslos der Rück-
zahlung eingezahlt werden.

Die Auszahlung der Kriegsunterstützung findet am
18. Juli 1916, nachmittags von 2-7 Uhr,
in der Reihenfolge statt und zwar:

Am 17. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: A. B.

Am 18. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: C. D. E.

Am 19. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: F. G. H.

Am 20. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: I. J. K.

Am 21. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: L. M. N.

Am 22. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: O. P. Q.

Am 23. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: R. S. T.

Am 24. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: U. V. W.

Am 25. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: X. Y. Z.

Am 26. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: AA. BB. CC.

Am 27. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: DD. EE. FF.

Am 28. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: GG. HH. II.

Am 29. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: JJ. KK. LL.

Am 30. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: MM. NN. OO.

Am 31. Juli 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: PP. QQ. RR.

Am 1. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: SS. TT. UU.

Am 2. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: VV. WW. XX.

Am 3. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: YY. ZZ. AA.

Am 4. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: BB. CC. DD.

Am 5. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: EE. FF. GG.

Am 6. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: HH. II. JJ.

Am 7. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: KK. LL. MM.

Am 8. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: NN. OO. PP.

Am 9. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: QQ. RR. SS.

Am 10. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: TT. UU. VV.

Am 11. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: WW. XX. YY.

Am 12. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: ZZ. AA. BB.

Am 13. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: CC. DD. EE.

Am 14. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: FF. GG. HH.

Am 15. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: II. JJ. KK.

Am 16. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: LL. MM. NN.

Am 17. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: OO. PP. QQ.

Am 18. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: RR. SS. TT.

Am 19. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: UU. VV. WW.

Am 20. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: XX. YY. ZZ.

Am 21. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: AA. BB. CC.

Am 22. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: DD. EE. FF.

Am 23. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: GG. HH. II.

Am 24. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: JJ. KK. LL.

Am 25. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: MM. NN. OO.

Am 26. August 1916 von 2-3 Uhr für die Em-
pfehlungsberechtigten mit dem Anfangsbuchstaben: PP. QQ. RR.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer.

Der Feind drang gestern abends in die vorderste
Verteidigungslinie ein und wurde wiederum durch Ge-
genangriff mit erheblichen Verlusten geworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Der österr.-ungarische Generalstabsbericht.

Wien, 14. Juli. (Amtlich.)

Aufischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina stehen unsere Truppen nach
Erfüllung der ihnen gestellten Aufgabe wieder in den
alten Stellungen auf den Höhen westlich des oberen
Moldawa.

Westlich und nordwestlich von Buczacj haben
die Russen gestern ihre Angriffe fortgesetzt. Nachmittags
wurden zwei breit angelegte Angriffe zurückgeschlagen.
Begen Abend gelang es einem dritten Ansturm des
Feindes, nordwestlich von Buczacj einzubrechen. In
erbitterten Kämpfen wurde der Gegner
durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wie-
der vollends hinausgeworfen. Nördlich der von Czerny
nach Kowel führenden Bahn nisteten sich russische Ab-
teilungen auf dem linken Stochoduser ein. Sie wurden
spät abends von unseren Truppen überfallen und ver-
trieben, wobei 160 Gefangene in unserer Hand blieben.
Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die lebhafteste Gefechtsaktivität an der Front zwischen
Brenta und Gitsch hält an. Nach Artilleriefire
setzen gegen mehrere Stellen unseres Verteidigungsab-
schnittes zwischen der Cimadetta und dem Monte
Nasta, wiederholte Angriffe sehr bedeutender italieni-
scher Kräfte ein. Besonders hartnäckig war der Kampf
nordwestlich des Monte Nasta, wo der Feind zehn An-
stürme versuchte. Unsere Truppen schlugen wieder sämt-
liche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Geg-
ners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere
Linien nördlich des Posinatalles stehen unter he-
ftigem Geschützfeuer. Am Paurio wurde ein feind-
licher Nachtangriff abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
von Höfer.

Das Tauchboot „Deutschland“.

(3f.) Basel, 14. Juli. Aus Paris wird den
„Baseler Nachrichten“ telegraphiert: Dadurch, daß der
„Deutschland“ die Eigenschaft eines Rauffahrers zuer-
kannt wurde, ist für die Entente die Frage vorläufi-
g erledigt. Aber es wird darauf aufmerksam gemacht,
daß mit dieser Erklärung die Vereinigten Staa-
ten eine Verantwortlichkeit auf sich laden. Wenn die
„Deutschland“ nach Verlassen der amerikanischen Gewäs-
ser einen kriegerischen Akt begeht, so wird man berech-
tigt sein, vom Kabinett in Washington Rechenschaft zu
fordern wegen der Vergünstigung, die es dem deutschen
Schiff gewährte. Was die Frage betrifft, wie die
Kriegsschiffe der Alliierten bei einer etwaigen Bege-
gung die „Deutschland“ behandeln werden, so sagt man
hier, es werde schwierig sein, das Verstoß eines laus-
fahrenden Tauchbootes von dem eines Kriegstauchbootes
zu unterscheiden; die Kriegsschiffe aber pflegen auf jedes
feindliche Verstoß zu schließen. Deutschland wird die Al-
liierten dadurch nicht zu einer Verringerung ihrer Kamp-
fesweise gegen die Tauchboote veranlassen können, wenn
es nun auch Handels-Tauchboote ins Wasser schickt.

(3b.) Berlin, 14. Juli. Nach einem Telegramm
des „Verl. Vol.-Anz.“ aus Zürich ist der deutsche
Handels-Unterseeboot-Erfolg der fran-
zösischen Presse recht unbehaglich. Das
Pariser „Journal“ schreibt: Die Deutschen haben den Be-
weis erbracht, daß die Wirksamkeit ihrer Unterseeboote
bedeutend weiter reicht, als die Breite des Ozeans. Der
Versuch darf, besonders wenn er sich wiederholt, als ein
wichtiges Ereignis hingestellt werden.

(3b.) Berlin, 14. Juli. Nach Meldung des „Ver-
l. Volks-Anzeigers“ aus Rotterdam hat sich auch in
Holland ein Mann gefunden, der die Priorität
des Handels-Unterseeboot-Ides für sich in
Anspruch nimmt. Konter Admiral, Offizier der hol-
ländisch-indischen Armee, behauptet, den Plan anfangs
März 1915 in einem Brief aufgestellt zu haben, der
auch in die Hände von Tirpitz und Ballin
gefallen sei. Den Erbauern unserer Unterseeboote geht
es also ähnlich wie dem Grafen Zeppelin, dessen
Ides ebenfalls viele Erfinder lange vorher gehabt haben
wollen.

(3b.) New-York, 14. Juli. Das „Journal“ mel-
det aus New-York, daß der Bleichkönig Hed-
scher der Besatzung des Handelsunterseebootes
„Deutschland“ 10 000 Dollars gestiftet hat.

Kapitän König über sein Unterseeboot „Deutschland“.

Rotterdam, 13. Juli. Laut hier eingegangenen
Kabelnachrichten aus Baltimore veröffentlicht die ame-
rikanischen Zeitungen folgende Auslassungen des Kapitäns
König, des Heerführers des deutschen Handelsuntersee-
bootes „Deutschland“.

„Mein Unterseeboot „Deutschland“ ist das erste Han-
delsunterseeboot der Welt und seine erfolgreiche Reise nach
Amerika mit einer für die amerikanische Volkswirtschaft wert-
vollen Ladung an Farbstoffen bedeutet das Wiederanknüpfen
von direkten Beziehungen zwischen Deutschland und
Amerika.

Seit mehr als einem Jahr hat England gegen alles
Völkerrecht und Seerecht eine Papierblockade erklärt,
um den englischen Kanal und die Seefahrt nördlich
Schottland bis Island zu sperren und daher eine Blockade
auch über die neutralen Häfen Holland's und Skandinavien's
verhängt.

Welchen Vorteil hat Deutschland, wenn es für die
amerikanische Industrie Farben liefert? Jedenfalls
für den Ausgang des Krieges gar keinen. Und doch
hat England auch darüber die Sperre verhängt! Es
wirft sich die Frage auf, ob dieses nicht geschehe, um
Amerikas Textilfabriken nicht einen Vorteil zukommen zu
lassen, der es ihnen ermöglichen würde, die Konkurrenz
von Manchester während des Krieges in Südamerika
und Ostasien zu verdrängen!

Unsere neuen Tauchhandelschiffe haben den Verkehr
jetzt aufgenommen und Amerika trotz Englands Vor-
schriften und Behinderungen die so nötigen Farben
und andere für das amerikanische Wirtschaftsleben nö-
tigen Fabrikate zugeführt. Was England mit den stolzen
Worten „Britannia rules the Waves“ zum Hohne der
Freiheit und Gleichheit aller Nationen auf dem Meere
auspricht, ist an einer kleinen Stelle als Anfang gebrochen.

Unsere Handels-Tauchboote werden den friedlichen
Verkehr mit unseren amerikanischen Freunden trotz Blo-
kade aufrecht erhalten. Ein zweites Boot, die „Bremen“,
ein Schwesterboot dieses Bootes folgt bald.

Die Deutsche Ozeanreederei G. m. b. H. Bremen ist
ins Leben gerufen auf Veranlassung von Herrn Alfred
Lohmann, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats der Gesell-
schaft. Ihm stehen zur Seite als Kollegen im Aufsichts-
rat Herr Philipp Heineken, Generaldirektor des Nord-
deutschen Lloyd, Herr Paul Willington, Herr Hermann,
Direktor der Deutschen Bank. Als Leiter der Gesellschaft
ist Herr Carl Stapelfeldt, Direktor des Norddeutschen
Lloyds, tätig.

Im September 1915, als es sicher war, daß der
Krieg trotz der weltgeschichtlichen Erfolge Deutschlands
und seiner Verbündeten in Polen, Rußland und Serbien
noch Monate dauern würde, ließ Herr Alfred Lohmann,
damals Präsident der Handelskammer Bremen, die Pläne
für große Unterseeboote entwerfen und fand dafür in
vertrautem Kreise sofort Verständnis, und der Bau der
Boote begann im November bereits, um nach sechs Mo-
naten das erste Boot in Fahrt zu haben.

Etwa zweitausend Tonnen Wasserverdrängung hat
die „Deutschland“ und läuft dabei über vierzehn Meilen
auf der Oberfläche.

Unsere Hausflagge: Der blaue Bremer Schlüssel
in der Bremer Flagge — des rot und weiß gestreiften
Tuches — ist das Symbol, daß wir uns jetzt den Schlüssel
für den uns zugeordneten Ketter selbst schmiedeten und ge-
brauchen. Nicht fortnehmen kann ihn England, denn
er ist wie so vieles Großes, was in dem Kriege in
Deutschland entstand, das Symbol der Freiheit aus
eigener Kraft!

Die tausend Jahre alte Bremer Flagge mit ihren
roten und weißen Streifen will unsere ameri-
kanischen Freunde daran erinnern, daß es Deutschland
war, das die Vereinigten Staaten auch zur Zeit ihres

** Eine billige Steigerung der
tosselerträge. Wie bei jeder Pflanz-
fernung der Blüte und die damit verbundene
bindung der Fruchtbildung eine vermehrte
speicherung in den übrigen Pflanzenteilen zu-
so auch bei der Kartoffel. Nur besteht gerade
Kartoffeln gegenüber den anderen Pflanzen
Unterschied, daß wir bei ihr keine Verwertung
eigentliche Frucht haben, während bei fast allen
Pflanzen gerade die Frucht das Haupterzeug-
nis sind. Wir bei den Kartoffeln die Blüte zu
treiben dadurch die Fruchtbildung, so verwendet
tosselpflanze die gesamten Nährstoffe, deren
Erzeugung der Frucht bedurft hätte, zur An-
lage der natürlichen Folge davon ist, daß die Nähr-
träge der Kartoffel steigen, während die Nähr-
stoffe, zum Teil sogar gefährliche (die Kartoffel
halten das sehr schädliche Gift Solanin) zu-
vermieden wird. Selbstverständlich ist die
der Blüte auf größeren Eilern bei dem jetzigen
mangel mit erheblichen Schwierigkeiten ver-
auch in der augenblicklich für den Landwirt zu-
reichen Zeit werden sich mal ein Tag oder
Stunden finden, in denen man froh ist, die
bringend beschäftigen zu können; dann schnell
oder Sichel herbei und die Stauden geköpft,
wird die Mühe lohnen. Kleinere Betriebe,
die kleinsten Kartoffelbauer, sollten sich diese
ihre Kartoffelerträge durch geringe Mühen
irgendwelche direkte Kosten erheblich zu-
entgehen lassen.

* Der Papst hat im Hinblick auf den nun schon zwei Jahre andauernden Weltkrieg an die Bischöfe sich mit der Bitte gewandt, daß am 30. Juli, dem letzten Sonntag des zweiten Kriegsjahres, in sämtlichen Kirchen und Kapellen Europas eine Generalkommunion der Kinder in möglichst feierlicher Weise stattfindet.

* Auf Verlangen der türkischen Postverwaltung muß die Annahme von Paketen nach der Türkei bis auf weiteres eingestellt werden.

— Lindenöl und Lindenteer. Die Linde blüht! Bald werden ihre Samen reifen. Aber hat man bisher irgendwo gehört, daß Maßnahmen getroffen worden sind, den Linden Samen einzusammeln? Soll er auch dieses Jahr wieder auf dem Boden vergehen? In der Zeit der Öl- und Fettknappheit haben wir allen Grund, uns auch des Linden Samens anzunehmen. Während unsere bekannten deutschen Eßsaamen durchschnittlich 35 bis 40 Prozent Ölgehalt besitzen, enthält der Linden Samen 58 Prozent fettes Öl, das in Farbe und Geschmack dem besten Provenceral gleichkommt, nicht ranzig wird und nicht trocknet. Welche Massen von Linden Samen könnten nicht nur aus Alleen, sondern auch aus den Wäldern im Gebiete des mitteleuropäischen Bundes, also nicht allein in Deutschland, zur Ölgewinnung herangebracht werden, zumal für die kommende Ernte keine Ausaat reserviert wird! Hier bliebe dem Kriegsausbruch für pflanzliche und tierische Öle ein Gebiet zur intensiven aber lohnenden Bearbeitung, aber Eile tut not! — Auch fordern wir zum Einsammeln des Lindenteers auf.

Amtliche Bekanntmachung.

Unter dem Schweinebesande des Cigarrenmachers Friz Eser hier, Rheinstraße 6, sind die Backsteinbläsern ausgebrochen.

Ueber das Grundstück ist die Gehöfisperre verhängt.

Schierstein, den 15. Juli 1916.

Der Bürgermeister: Schmidt.

Weinbau.

Mitteilungen des Rheingauer Weinbauvereins.

Soll einigen Tagen tritt das Didium (Aeschler) in mehreren Weinbergen mit großer Heftigkeit an den Trauben auf; manche Trauben sehen bereits grau aus. Um ernste Schäden zu vermeiden, wird der Weinbaubetriebenden Bevölkerung dringend geraten, die Weinberge, so bald günstiges, warmes, trockenes Wetter eintritt, mit Schwefelpulver gründlich zu bestäuben. Da der diesjährige Schwefel sehr fein und schwer ist, so sollte man den Schwefelzerstreuer nicht ganz aufstellen.

Schilling.

Obst- und Weinbau-Inspektor der Landwirtschaftskammer Wiesbaden.

Aus aller Welt.

Explosion. In der Nähe von Mainz fand Freitag morgen eine geringfügige Explosion statt. Der Schaden ist unbedeutend. Menschen wurden nicht verletzt.

Bootsunglück. Auf dem Main trug sich in der Nähe von Hanau ein schweres Bootsunglück zu. Etwa 20 an den Wehrbauarbeiten bei Dietesheim beschäftigten Arbeiter wollten gegen 2 Uhr morgens von der Reßelhäbter Seite über den Main übersehen. Als das Boot eine Strecke zurückgelegt hatte, blieb anscheinend der zum Steuern des Fahrzeugs benutzte Schlagbaum in der Mainkette hängen. Um nicht mit dem Boote abgetrieben zu werden, sprangen die Insassen ins Wasser, wobei ein Teil des Schwimmens Unkundiger ertrank. Den zu Hilfe herbeigeeilten Fischern Sänne und Stap gelang es zwar, eine Anzahl zu retten; sechs Arbeiter fanden aber ihren Tod in den Fluten.

Zur Nahrungsmittelfrage.

Wir veröffentlichten vor kurzem einen Artikel, worin eine Hausfrau Rezept veröffentlichte bezw. Anregungen gab, wie eine Hausfrau trotz der unerschwinglich hohen Lebensmittelpreise doch sparsam wirtschaften könne, wenn sie mehr zu den von der Natur gespendeten Kräutern ihre Zuflucht nehmen und auf Fleisch, Eier und Fett weniger anspruchsvoll sein würde. In Erwiderung hierauf lassen wir eine uns ebenfalls zugesetzte Zuschrift folgen, die im einzelnen manches im vorigen Artikel angeführte gelten läßt, im übrigen aber widerspricht. — Die Zuschrift lautet:

Esparen ist in dieser Zeit eine Pflicht, deren sich jede deutsche Hausfrau wohl bewußt sein sollte. Nur darf diese Pflicht keinesfalls eine andere, ebenso wichtige verdrängen, dem Vaterlande gesunde und kräftige Menschen zu erhalten; und dieses wird durch eine solche übertriebene Sparsamkeit niemals erzielt werden. Der Nahrungsmittelverbrauch der einzelnen Menschen ist ein sehr verschiedener, und richtet sich hauptsächlich nach Alter, Körperbau und Beschäftigung. Die Lust ist zwar zum Leben unbedingt notwendig. Niemand wird das be weisen, wohl aber, daß sie uns ernährt; im Gegenteil, sie erfordert mehr Nahrung. Als Beispiel sei erwähnt, daß die Verdauung des Menschen im Freien schneller vor sich geht, als wie im Zimmer, folglich auch schneller wieder Nahrung aufgenommen werden muß. Unter den Nährstoffen, die der menschliche Körper zum Leben unbedingt erfordert, sind Eiweiß und Fette die wichtigsten. Ohne Eiweiß kann man nicht leben, es ist der eigentliche Fleisch- und Blutbildner des Leibes, während Fette neben Stärke und Zucker die wichtigsten Brennstoffe des Körpers sind. Wenn wir in dieser Zeit mit Fleisch, Eier, Butter und Milch sparen müssen, so heißt das doch nicht, daß wir uns diese Nahrungsmittel ganz entziehen dürfen.

Schädlich wirken Eiweiß und Fette nur dann, wenn sie im Uebermaß genossen werden. Jedemfalls ist eine Fleischbrühe aber harmloser und vor allem auch schmackhafter, als die angegebene Suppe aus Gemüseabfällen

und Kartoffelwässern. Wer letzteren jetzt noch bemerkt, daß sie sehr gesundheitschädlich sind, da sie, besonders die halbreifen und gefaulten Kartoffeln, ein Gift, das Solanin enthalten, das sich unter der Schale befindet. Deswegen ist es vollständig zu verwerfen, Kartoffelschalen auszufröhen, und die Brühe zu Suppen oder Gemüsen zu verwenden, die mit der Zeit Verdauungsstörungen hervorrufen müssen. Von blutbildenden und -reinigenden pflanzlichen Nährmitteln sind Gemüse und Obst die wichtigsten. Aber auch unter wildwachsenden Kräutern findet man manche brauchbare, z. B. Sauerampfer, der eine vorzügliche Suppe gibt, sowie Löwenzahn und Brennnessel; die beiden letzteren sind jedoch nur im Frühjahr zu genießen. Es ist ja leider Wahrheit, daß man bis jetzt manches fortgeworfen hat, was man noch gut hätte verwerten können, wenn auch nicht zur menschlichen, so doch zur tierischen Nahrung. Zur letzteren kann man auch den Rest des Getreidelassees (keinesfalls des Bohnenlassees) verwenden. Abgesehen davon, daß es eine große Zumutung ist, Kaffeesatz zur Bereitung der Gemüse zu gebrauchen, das bei unseren Angehörigen schwerlich großen Beifall finden würde, ist Kaffeesatz mit gelochten Abfällen vermischt ein nahrhaftes Futter für Kaninchen.

Wir wollen nun mit diesen Ausführungen die praktischen, erprobten Ratschläge einer vaterlandsliebenden Hausfrau nicht verwerfen oder gering schätzen, wir sind vielmehr für guten Rat sehr dankbar. Doch wird darauf gezwungen, ob wir vaterlandsdörrer sind, wenn wir mit dem Vieh gemeinsame Küche führen. M. B.

Obstweinmachen ohne Zucker. Von sachwissenschaftlicher Seite wird geschrieben: Es ist sehr zweifelhaft, ob damit gerechnet werden kann, daß die Zuckermenge, die für Herstellung von Marmelade, Gelee, Mus, Obst- und Beerenmost erforderlich ist, zur Verfügung gestellt wird. Zur Süßung dieser Erzeugnisse kann wenigstens teilweise Saccharin verwendet werden, das ungefähr 450 mal süßer ist als Zucker und das nunmehr für den Verkehr in größerem Umfang freigegeben wird. Die erforderliche Menge hat jedoch keine konservierende Wirkung. Um die Erzeugnisse haltbar zu machen, wird benzoesaures Natrium in der ungefähren Menge von 1 Gramm auf 1 Liter Masse zugefügt. Das Mittel wird jetzt auch in der Form von Tabletten in Packungen von je 10 Stück in den Handel gebracht, z. B. von der Firma E. Merck in Darmstadt. Für je 1 Liter Erzeugnis ist eine Tablette zu verwenden. Die erforderliche Zahl von Tabletten wird in Wasser aufgelöst und unter die noch warme Masse verrührt. Durch die Tablettenform wird der Gebrauch des Mittels in den Haushaltungen wesentlich erleichtert.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 14. Juli. Neben der den Landeszentralbehörden bezw. Kommunalverbänden übertragenen Ueberwachung der Vorschriften der Bundesratsverordnung vom 10. Juni 1916 über die Regelung des Verkehrs mit Web-, Wirk- und Strickwaren für die bürgerliche Bevölkerung wird die Reichsbeleidungsstelle demnächst an mehreren Orten des Reichs besondere Revisionen der nach § 8 der Verordnung vorgeschriebenen Inventurerrichtung und des bis 1. August 1916 auf 20 % des Inventurwerles beschränkten Kleinverkaufs durch von ihr angestellte Revisoren vornehmen lassen.

Die Portugiesen an der Westfront.

Bern, 14. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Nach „Temps“ verläßt in einigen Tagen die erste portugiesische Division von 22 000 Mann das Lager in Tancos, die zweite Division wird gegenwärtig mobilisiert und soll in zwei Monaten abmarschfertig sein. Ihr soll eine dritte aus Tancos folgen. Der Mitarbeiter des „Temps“ hebt hervor, daß man in gewissen Kreisen die Aussicht auf ein militärisches Eingreifen, das nicht zum unmittelbaren Ziele die Verteidigung des portugiesischen Bodens hat, unzulässig mit einer gewissen Räte betrachtet.

Bern, 14. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus dem Haag, daß die ersten portugiesischen Truppen nach Bordeaux verschifft werden und für die Westfront bestimmt sind.

Der „Temps“ über die deutschen Friedensziele.

Bern, 14. Juli. (WZB. Nichtamtlich.) Zu den halbamtlichen Äußerungen der deutschen Reichsregierung über die Friedensziele bemerkt „Temps“, sie schafften zwar keine Klarheit über die Lösung des europäischen Konfliktes aus dem einfachen Grunde, weil Deutschland und Oesterreich besiegt würden und darum keine Friedensbedingungen zu diktieren hätten, aber sie verdienen doch ernsthafte Aufmerksamkeit, weil sie über die Stimmung der politischen Kreise jenseits des Rheins Aufschluß gäben. Der Widerstand des Kanzlers gegenüber den annektonistischen Forderungen, so heißt es weiter, entspringe keinen Gewissensbissen, sondern der Furcht vor der Zukunft, die, wie er wisse, voller Sorgen und Angst sein wird. Trotz harter Worte für persönliche Gegner bewegt sich der Kanzler, was das Prinzip der Annektonen selbst angeht, in sehr unbestimmten Äußerungen, die verschieden ausgelegt werden können und darum gleichzeitig den unterwürfigen Sozialdemokraten wie den gemäßigten Gemüthen leisten. Ist es nicht seltsam, festzustellen, daß Bethmanns Formel „die Einfaltstore dem fremden Einfluß“ zu entziehen und Rußland hinter die Ströme zurückzuwerfen usw. mit ihrem gewollten Mangel an jeder Genauigkeit noch Begrifflich sich allem anpassen und den Wünschen der Annektonisten in dem Maße entsprechen soll, wie die Umstände es erlauben werden? Heute wie im ersten Kriegsmonat ist das offizielle Deutschland auf Eroberungen verfaßt. Wenn ihm Gelegenheit würde, den

Friedensschluß zu beraten, während es noch im Osten und Westen Pfänder besetzt hält, so würde es seine Ansprüche sogleich in diesem Sinne stellen. Nur der Sieg der Alliierten wird es sich bei der harten Wirklichkeit bescheiden lassen.

Berlin, 15. Juli. Nach Athener Meldungen sind, wie dem „Berliner Tageblatt“ aus Genf berichtet wird, 4500 französische Soldaten in der Petrabucht vor Mytilene gelandet und haben dort ein Lager aufgeschlagen.

Berlin, 15. Juli. Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus dem Haag gemeldet, daß der deutsche Dampfer „Mary“ von der Hansa Linie aus Deutsch-Ostafrika in Batavia angekommen ist.

Prinz Andreas von Griechenland in München.

Berlin, 15. Juli. Nach einer Meldung des „Berliner Lokalanzeigers“ aus München ist Prinz Andreas von Griechenland, der zweitjüngste Bruder des Königs dort eingetroffen. Der Prinz fährt zunächst nach Darmstadt und von dort über Danemark nach Petersburg zu seiner Mutter, der Königin-Witwe Olga.

Amerika und der japanisch-russische Vertrag.

Berlin, 15. Juli. In einem Telegramme der „Vossischen Zeitung“ wird der „Neuen Zürcher Zeitung“ aus dem Haag gemeldet, Präsident Wilson habe die japanische Regierung ersucht, ihm den Wortlaut des neuen russisch-japanischen Vertrages mitzuteilen. Man befürchte in Amerika, daß der Vertrag die amerikanischen Handelsinteressen verlege.

Der Arbeiterstreik in Italien.

Berlin, 15. Juli. Nach Meldung der Morgenblätter haben in Bilbao 11 000 Metallarbeiter die Arbeit niedergelegt. In Kämpfen mit Gendarmen wurde ein Arbeiter getötet, viele wurden verwundet. In Barcelona streiken 20 000 Textilarbeiter.

Die Offensive erst im Beginnen.

WZB. Im englischen Unterhaus erklärte Asquith die Offensive sei erst im Beginnen. Sie dürfe zu ihrem Erfolg großer Munitionsmengen. Sie müsse nicht nur für die unmittelbar bevorstehenden Wochen, sondern bis zur vollkommenen Erreichung ihres Zieles aufrecht erhalten werden. Der Feind müsse wissen, daß die gegenwärtige Schärfe des Artilleriefeuers und der Infanteriestürme, wenn es nötig, bis ins Unendliche fortgesetzt werden würde. (Weil.)

Der heutige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 15. Juli 1916.
(W. B. Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die nach der ersten blutigen Abweisung fortgesetzten, englischen Angriffe nördlich der Somme haben zu schweren Kämpfen geführt. Zwischen Pozieres und Longueval gelang es dem Gegner mit hier massierten Kräften, trotz starker Verluste, in unsere Linien einzudringen und zunächst Boden zu gewinnen, sowie sich im Trones-Wäldchen festzusetzen. Der Stoß ist aufgehalten. Der Kampf wird heute fortgesetzt. Südlich der Somme keine Infanterietätigkeit.

Von der übrigen Front sind, abgesehen von ergebnislosen Unternehmungen kleiner englischer Abteilungen südöstlich von Armentieres, in der Gegend von Angres, Neuville und nordöstlich von Arras, keine Ereignisse von Bedeutung zu berichten.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Russische Abteilungen, die bei Lennawaden, nordwestlich von Friedrichsbad, die Düna zu überschreiten versuchten, wurden abgewiesen. Auf die mit starkem Verkehr belegten Bahnhöfe an der Strecke Smorgon—Molodetschno wurden zahlreiche Bomben abgeworfen.

Seeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinz Leopold von Bayern.

In Gegend von Skrobwa wurden Teile der vom Gegner seit seinem ersten Anlauf am Morgen des 3. Juli noch gehaltenen Stellung der ersten Verteidigungslinie im Angriff zurückgenommen und hierbei 11 Offiziere, 1500 Mann gefangen genommen.)

Seeresgruppe des Generals von Linfingen.

Die Lage ist unverändert. Gegen Truppentransportverkehr auf dem Bahnhof Alwerpy (nordöstlich von Luck) erzielten unsere Flugzeuggeschwader gute Treffergebnisse.

Armee des Generals Grafen von Boihmer
Keine wesentlichen Ereignisse.

Balkanriegsschauplatz.

Eine feindliche Abteilung, die einen vorgeschobenen bulgarischen Posten südwestlich von Gjergjeli angriff, wurde abgewiesen. Durch Feuer auf Gülemlenli, nordöstlich des Doiran-Sees, wurden 7 griechische Einwohner, darunter 4 Kinder, getötet.

Oberste Seeresleitung.

Bekanntmachung.

Die Verkaufsbeschränkung tritt am 1. August in Kraft.

Durch große Lagervorräte kann ich meiner Kundschaft noch gute Qualitäten zu mäßigen Preisen liefern.

Ich bitte Einkäufe möglich bald vornehmen zu wollen.

Kaufhaus C. Käß.



Wasserschuhcreme färbt ab
und verschmiert die Kleider bei nasser Witterung!
Dr. Gentscher's Deluxschuhcreme

Nigrin

gibt wasserbeständigen, nichtabfärbenden, leuchtenden Hochglanz
und macht das Leder wasserdicht.
Sofortige Lieferung, auch Dr. Gentscher's Schuhcreme Tranolin und
Tranolederfett.
Fabrikant: Carl Gentscher, Göttingen (Württ.)

3-Zimmerwohnung

mit Stall, etwas Hof oder
kleines Häuschen
zu mieten gesucht. Zu erfragen in
der Expedition.

Eine schöne Wohnung

bestehend aus 2 Zimmer u. Küche
an ruhige Leute zu verm. Näh.
Dohheimerstr. 9.

Zwei schöne 2-Zimmer-Wohnungen

zu vermieten. Ludwigstr. 8.

Eine schöne 2-Zimmerwohnung u. vermieten. Näheres Wiesbadenerstr. 7.

Eine schöne 4- auf Wunsch auch
5-Zimmerwohnung
für 1. Oktober zu vermieten.
Wörthstr. 1.

Bekanntmachung.

Wir bitten unsere Kunden, uns vorzeitig bei be-
absichtigter Neuanschaffung von Heizapparaten und Motoren
Kenntnis zu geben, damit wir Auskunft erteilen können.
welche Spannungen zu wählen sind, bzw. ob die vorhan-
denen Anlagen für den Neuanschluß noch ausreichen.

Rheingau Elektrizitätswerke

Aktiengesellschaft
Elftville a. Rh.

Kirchliche Nachrichten.

Evang. Kirche.
Gottesdienstordnung.
Sonntag, 16. Juli.
Vormittag 10 Uhr: Gottesdienst
H. Pfr. Lic. Siebding. Christen-
lehre mit der männlichen Jugend.
Abendgottesdienst fällt aus.
Montag Abend Missions-Nach-
stunde. Donnerstag Abend weibl.
Jugendpflege 8-8½ Uhr.

Bekanntmachung.

(Nr. V. 1. 354/6. 16. R. R. A.)

betreffend Beschlagnahme und Bestandserhebung der Fahrrad-
bereifungen (Einschränkung des Fahrradverkehrs).
Vom 12. Juli 1916.

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit auf Ersuchen des
Königlichen Kriegsministeriums mit dem Vermerken zur allgemeinen
Kenntnis gebracht, daß jede Zuwiderhandlung gegen die Beschlagnahme-
anordnungen auf Grund der Bekanntmachung über die Sicherstellung
von Kriegsbedarf vom 24. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 357) in
Verbindung mit den Ergänzungsbekanntmachungen vom 9. Oktober
1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 645 und 25. November 1915 (Reichs-Gesetzbl.
S. 778)*) und jede Zuwiderhandlung gegen die Anordnungen, betreffend
Bestandserhebung auf Grund der Bekanntmachung über Vorrats-
erhebungen vom 2. Februar 1915 Reichs-Gesetzbl. S. 54) in Verbindung
mit den Bekanntmachungen vom 3. September 1915 Reichs-Gesetzbl.
S. 549) und vom 21. Oktober 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 684**) be-
straft wird, soweit nicht nach den allgemeinen Strafgesetzen höhere Strafen
verwirkt sind.

§ 1.

Von der Bekanntmachung betroffene Gegenstände.

Von dieser Bekanntmachung werden alle nicht zur gewerbemäßigen
Weiterveräußerung vorhandenen Fahrraddecken und Fahrradschläuche
betroffen, die sich bei Inkrafttreten dieser Bekanntmachung oder während
der Dauer ihrer Geltung im Gebrauch befinden oder für den Gebrauch
bestimmt sind. ***).

§ 2.

Beschlagnahme.

Alle von dieser Bekanntmachung betroffenen Gegenstände werden
hiermit beschlagnahmt.

§ 3.

Wirkung der Beschlagnahme.

Die Beschlagnahme hat die Wirkung, daß die Vornahme von
Veränderungen an den von ihr betroffenen Gegenständen verboten ist
und rechtsgeschäftliche Verfügungen über diese nichtig sind, soweit sie
nicht auf Grund der folgenden Anordnungen oder etwa weiter er-
gehender Anordnungen erlaubt werden. Den rechtsgeschäftlichen Ver-
fügungen stehen Verfügungen gleich, die im Wege der Zwangsvoll-
streckung oder Arrestvollziehung erfolgen.

Insbesondere ist jede weitere Benutzung der beschlagnahmten
Gegenstände verboten, soweit sie nicht durch die folgenden Anordnungen
erlaubt ist.

§ 4.

Benutzungs-erlaubnis.

Die weitere Benutzung der im § 1 bezeichneten Gegenstände
zu ihrem bestimmungsgemäßen Gebrauch sowie die Vornahme
Veränderungen an ihnen ist nur den Personen gestattet, die eine be-
sondere Erlaubnis eines Militärbefehlshabers oder einer von ihm be-
auftragten Stelle erhalten haben. Die Erlaubnis zur weiteren Benutzung der Fahrradbereifungen
wird durch besondere Abstempelung der Radfahrkarte durch den Militär-
befehlshaber oder der von ihm beauftragten Stelle erteilt.

Eine derartige Erlaubnis (abgestempelte Radfahrkarte) wird
solchen Personen erteilt werden, die das Fahrrad in Ermangelung
anderer zweckdienlicher Verkehrsmittel benötigen:

1. als Beförderungsmittel zur Arbeitsstelle;
2. zur Ausübung ihres im allgemeinen Interesse be-
sondere notwendigen Berufes oder Gewerbes;
3. zur Beförderung von Waren zur Aufrechterhaltung
des Betriebes;
4. infolge ihres körperlichen Zustandes.

Die Erlaubnis ist in jedem Falle ohne weiteres zu erteilen:

- a) Schülern und Schülerinnen, deren einmaliger Schulweg
mehr als 3 Kilometer beträgt und denen die Gelegenheit fehlt, zu
anderer Verkehrsmittel in zweckmäßiger Weise die Schule zu erreichen;
- b) Personen, insbesondere Arbeitern oder Arbeiterinnen,
von ihrer Wohnung zur Arbeitsstelle einen einmaligen Weg
von mindestens 3 Kilometern haben;
- c) Ärzten, Tierärzten, Heilgehilfen, Krankenschwestern, Hebammen
zur Ausübung ihres Berufs oder Dienstes;
- d) Beamten oder anderen im Dienste von staatlichen oder
kommunalen Behörden stehenden Personen sowie Mit-
personen zur Ausübung ihres Berufs oder Dienstes;
- e) solchen Personen, die infolge ihres körperlichen Zustandes
(Fehlen von Gliedmaßen, Lähmung usw.) auf die Benutzung
eines Fahrrades (Dreirad, Selbstfahrer usw.) angewiesen
sind.

Die Erlaubnis wird nur gewährt für den bei Erteilung
abgestempelten Radfahrkarte angegebenen Zweck. Die Benutzung
der Radfahrkarte für andere Zwecke bleibt verboten.

§ 5.

Radfahrkarte.

Die Erteilung der im § 4 vorgeschriebenen besonderen Erlau-
bis zur weiteren Benutzung der im § 1 bezeichneten Gegenstände
ist auf amtlichen Vordruck zu beantragen, die bei den Polizei-
behörden erhältlich sind.

Der Antrag auf Erteilung einer Radfahrkarte ist bei der
den Wohnort des Antragstellers zuständigen Polizeibehörde ein-
zureichen. Die vorgefertigten Radfahrkarte einzureichen. Die
Polizeibehörden prüfen die Anträge, geben die begutachteten Anträge
an die Militärbehörde weiter und teilen die Entscheidung der
Militärbehörde mit, gegebenenfalls unter Aushändigung der ab-
gestempelten Radfahrkarte dem Antragsteller mit. Im Falle der
Nichtgenehmigung des Antrages verbleibt die Radfahrkarte bei
der Dauer der Geltung dieser Bekanntmachung bei der Polizei-
behörde.

Staatliche oder kommunale Behörden sowie Militärbehörden
stellen ihre Anträge unmittelbar bei dem für die Erteilung der Erlau-
bis zuständigen Militärbefehlshaber oder der von ihm be-
auftragten Stelle (§ 4 Abs. 1) unter Einreichung einer Liste der Per-
sonen, für welche die Erlaubnis beantragt wird, nebst den erforder-
lichen Radfahrkarten.

Anträge auf Erteilung der Erlaubnis sind unverzüglich
stellen.

§ 6.

Veräußerungs-erlaubnis.

Für den Ankauf von Fahrraddecken und -schläuchen, die
den vorstehenden Anordnungen beschlagnahmt sind und nicht
benutzt werden dürfen, werden Sammelstellen eingerichtet und
betanntgegeben.

Die Veräußerung der von der Bekanntmachung betroffenen
Fahrraddecken und Fahrradschläuche ist nur an eine eingetrich-
tete Sammelstelle für Fahrradbereifungen zulässig.

Die Sammelstellen werden die für zur Ablieferung kommen-
den Fahrradbereifungen folgende Preise zahlen:

Klasse a sehr gut	Decke 4,00 Mark, Schlauch 3,00 Mark
Klasse b gut	Decke 3,00 Mark, Schlauch 2,00 Mark
Klasse c noch brauchbar	Decke 1,50 Mark, Schlauch 1,50 Mark
Klasse d unbrauchbar	Decke 0,50 Mark, Schlauch 0,25 Mark

Die Sammelstellen sind ermächtigt, gegen Empfangsbefrei-
gung auch Fahrradbereifungen anzunehmen, die unentgeltlich
Verfügung gestellt werden.

§ 7.

Meldepflicht.

Die von der Bekanntmachung betroffenen Fahrraddecken
Fahrradschläuche, die bis zum 15. September 1916 nicht an eine
Sammelstelle abgeliefert sind, unterliegen, sofern sie nicht weiter
benutzt werden dürfen, einer Meldepflicht.

Sie sind bis zum 1. Oktober 1916 an die für den Logis-
der Fahrraddecken und -schläuche zuständige Ortsbehörde zu
von welcher amtliche Meldescheine rechtzeitig einzufordern sind.

§ 8.

Enteignung.

Diejenigen meldepflichtigen Fahrraddecken und Fahrrad-
schläuche (§ 7), welche bis zum 15. September 1916 nicht an eine Sam-
melstelle abgeliefert sind, werden enteignet werden.

Mit der Enteignung und ihrer Durchführung werden die
den Behörden beauftragt, welche mit der Durchführung der Ver-
ordnung M. 325/7. 15. R. R. A. betreffend Beschlagnahme,
Pflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauch-
ten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinmetall, betraut
sind.

§ 9.

Inkrafttreten der Bekanntmachung.

Diese Bekanntmachung tritt mit Beginn des 12. August
in Kraft.

Mainz/Frankfurt a. M., den 12. Juli 1916.

Der Gouverneur der Festung Mainz
und Stellvert. Generalkommando 18. Armee-korps.

Ein Monats-Mädchen

gesucht. Zeilstr. 13.

Ein tüchtiges Mädchen

gesucht. Zu erfragen in der Exped.

Brave Laufburschen

nur solche, die von Eltern vor-
gestellt werden, gesucht.

Glyco-Metall-Gesellschaft
G. m. b. H.

Endiven und Gemüsepflanzen

aller Art zu haben bei
Franz Kasper, Walluferstr.

Unentgeltl. Versorgung

von
Rezepten, Drogen und
Handverkaufsartikeln
aus der Hofapotheke Viebrich, durch
Jakob Weich, Zeilstr. 8.

Wein-Etiketts

zu jeder Ausführung liefert prompt
Druckerei W. Probst.